© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zugleich Schlammformen des Unio pictorum kommen vor im Chiemsee in Oberbayern*) und auch in Mecklenburgischen Seen — immer mit dem „traubenförmig“ anhängenden Schlamm. Sollten die Muscheln vielleicht durch eine besonders starke Schleimabsonderung den Schlamm an ihrem Hinterteil klebriger zu machen und so noch mehr Halt in demselben zu gewinnen suchen? (Schluss folgt).

Ueber Cantareus s. Tapada apertus Born im Terrarium.

Von

H. Honigmann, Magdeburg.

Am 22. Februar vorigen Jahres (1905) brachte man mir aus der Küche zwei Schnecken. Diese waren in den dicht anliegenden Blättern eines Blumenkohlkopfes gefunden worden, der höchstwahrscheinlich aus Italien importiert war, doch liess sich die genaue Herkunft nicht ermitteln. Das eine Gehäuse war leider leer, aber aus dem andern streckte nach kurzer Zeit das Tierchen die Fühler aus und begann munter umherzukriechen. Ich setzte es in ein mit gewöhnlicher *Tradescantia* bepflanztes kleineres Terrarium, das es mit einigen *Tachea hortensis* L. teilte, die ich kurz vorher an der Kirchhofsmauer von Krakau b. Magdeburg gesammelt hatte, um es möglicherweise noch länger zu halten. Das Terrarium hatte ich in einem ungeheizten Zimmer direkt am Fenster stehen. Trotz der frühen Jahreszeit und der gegen Italiens sonniges Klima ganz erheblichen Kühle (+ 5—6° Cels.), zog das Tierchen vollkommen lebensfrisch seine glänzenden Schleimstrassen an den Wänden, und sein gesegneter Appetit zeigte sich an den bald abgefressenen Blättern. Während des Tages pflegte das Tier unter einem kleinen Muschelkalkfelsen versteckt der Ruhe, aber mit Einbruch der Nacht kam es

---

*) Unio arca Held. Isis. 1837 p. 304.
„ „ Clessin, Malak. Blätter XIX. Bd. p. 123.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus seinem Verstecke hervor und ging seiner Nahrung nach, selbst während dicht dabei die Lampe brannte.

Das Tier selbst war wohl noch ziemlich jung. Die Masse des leeren Gehäuses, das dem des lebenden Tieres so ziemlich gleich kam, waren folgende:

Höhe der Schale = 13 mm, do. der Oeffnung = 10 mm
Breite „ „ = 12 „ do. „ „ = 7 „

Die Farbe ist dunkelgraubraun mit kleinen schwarzen Sprenkeln, durch die Färbung des durchscheinenden Mantels verursacht, mit einem hochgelben Streifen über der Mündung, der bei abgestorbenen Gehäusen nicht zu bemerken ist.

Auch die so oft schon erwähnte Gewohnheit unserer Art, sich bei Berührung ganz in Schleim einzuhüllen, hatte ich sehr oft zu beobachten, besonders dann, wenn man das Tier von den Pflanzen herunterstiess.

Es ist eine jedenfalls ganz interessante Tatsache, dass die Art sich bei uns so lange hält (während ich dies schreibe, besitze ich das Tier nun schon über 9 Monate), und es wäre wohl garnicht ausgeschlossen, dass sich Helix aperta im Süden unseres Vaterlandes, etwa wie Eucampylaea cingulata Studer am Staffelstein, halten würde.

Limnaea (Gulnaria) ovata Drap. var. Köhleri, var. nova.

Von

H. Honigmann, Magdeburg.

Die Stammeltern dieser bemerkenswerten Varietät stammen von zwei verschiedenen Fundorten. Die einen rühren aus Wiesengräben im Süden von Leipzig zwischen Cannewitz und Raschwitz her, die anderen aus einem kleinen Graben bei dem Dorfe Lostan bei Magdeburg. Beide Fangplätze hatten kaltes, fliessendes und eisen- bezw. kalkhaltiges Wasser aufzuweisen. Nach dem Fange